

Energetische Sanierung von Altbauten

Der Schweizer Markt für Gebäudetechnik ist in Bewegung. Der Grossteil der benötigten Wärmeenergie wird nach wie vor aus fossilen Quellen gedeckt. Das heisst, Öl und Gas sind heute immer noch die bedeutendsten Energieträger in der Heizwärmegewinnung. In den letzten Jahren ist jedoch eine deutliche Verschiebung hin zu alternativen Energieformen festzustellen.

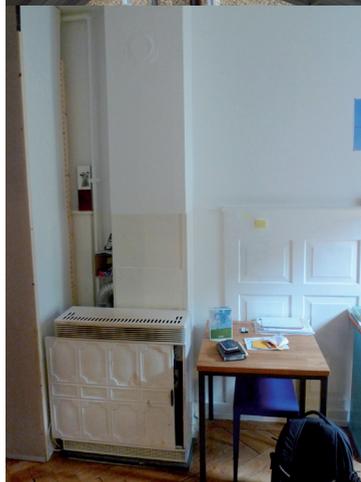
Ziele von GKS

GKS hat weder einen einzelnen Energieträger noch eine bestimmte Art der Wärmegewinnung im Fokus, sondern das Zusammenspiel als Gesamtsystem. GKS sieht demnach die Chancen zur wirksamen Verbrauchsreduktion in der Heizungssanierung. Das macht umso mehr Sinn, als doch mehr als 40 Prozent des Energieverbrauchs und der CO²-Emissionen im Gebäudebereich anfallen. Einer vorsichtigen Schätzung zufolge sind rund 30 Prozent aller Heizungsanlagen in der Schweiz aus energetischen und lufthygienischen Gründen sanierungsbedürftig. Bei rund 1,2 Mio. Einfamilienhäusern in der Schweiz ergibt sich daraus das grösste Sparpotenzial.

«Die wirksamste Verbrauchsreduktion liegt in der Gebäudehülle- und Heizungssanierung»

Ausgangspunkt ist das 20-Liter-Haus (Tabelle). Das heisst, dieses Haus verbraucht 20 l Öl pro Quadratmeter Fläche. Ziel ist es, diesen Wert schrittweise bis auf das 2 l/m² zu reduzieren (Gebäudehülle und Haustechnik). Im Vergleich dazu bringt es ein Neubau nach Minergiestandard 4 l/m².

Vom 20-Liter- zum 2-Liter-Haus	
Liter Öl/m ²	Massnahmen
20	Ausgangslage
16	Fenster saniert
6	Isolation 4 cm
5,4	Isolation 12 cm
4,8	Isolation 18 cm



Im Mehrfamilienhaus mit Jahrgang 1870 befinden sich 5 Wohnungen, eine Kinderkrippe, ein Ladenlokal und Büroräume.

Wer ist in der Pflicht?

Damit ist ganz konkret die Haustechnikbranche der Schweiz gefordert. GKS hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, diese Branche zu unterstützen, Brücken zu bauen und aktiv das Marktgeschehen zu gestalten. Die gilt insbesondere im Bereich der Altbauanierungen.

Grundsatzpapier: Greifbare Resultate!

Der Verband GebäudeKlima Schweiz (GKS) entwickelte dazu eine Strategie für die energetische Sanierung von Altbauten.

Diese Strategie soll anhand eines definierten, realen Falles überprüft werden: Sanierungsobjekt, wohnen (innerstädtisch), Sanierung der Gebäu-

dehülle nach «Muken» (Mustervorschriften der Energiedirektorenkonferenz).

«GKS unterstützt die Haustechnikbranche und gestaltet aktiv das Marktgeschehen»

Der Sanierung muss auch ein Budget vorliegen und dieses als Basis der Optimierung dienen. Die Resultate müssen greifbar sein.

Realer Fall: Mehrfamilienhaus 1870

Das Mehrfamilienhaus mit Jahrgang 1870 wurde auf zwei Parzellenflächen errichtet (Bild). Mit den umliegenden Gebäuden besteht ein Innenhof. Insgesamt befinden sich 5 Mietwohnungen, eine Kinderkrippe, ein Ladenlokal und Büroräume im Gebäude. Die Liegenschaft 226 wird mit Gasheizkörpern, die Liegenschaft 228 mit Radiatoren beheizt. Beiden Liegenschaften wurden 1928 umfangreich saniert.

GebäudeKlima Schweiz ist:

- Gebündelte Fachkompetenz unter einem Dach
- Bedeutende Branche im Schweizer Arbeitsmarkt
- Wichtiger Aus- und Weiterbildungsträger
- Das Schweizer Kompetenzzentrum für Heizung, Lüftung und Klima
- Die Organisation – mit verschiedenen, fachübergreifenden Kompetenzfeldern
- GebäudeKlima Schweiz umfasst folgende Fachbereiche:
 - Wärmepumpen*
 - Thermische Solaranlagen*
 - Fossile Brennstoffe*
 - Heizkörper und Flächenheizungen*
 - Umwälzpumpen, Armaturen und Wärmezähler*
 - Wohnraumlüftungen*
 - Wassererwärmer*

Renovation und Energie

Der vorgesehene Umbau 2012 umfasst eine Gesamtrenovation und eine energetische Sanierung des Mehrfamilienhauses. Der Gebäudekomplex wird aussen vollständig isoliert und im Untergeschoss eine raumhohe Innendämmung angebracht.

Die Fenster werden je nach Bedarf ersetzt und mit gedämmten Fensterbänken ausgestattet. Das Ziel ist es, ein energetisch sinnvolles Heizsystem zu errichten, das im Zusammenspiel mit der Innen- und Aussendämmung den Energiebedarf optimiert und die Verluste deutlich senkt.